

beschreibung des österreichischen Botanikers Camillo Schneider in den Nordwesten von Yünnan erschienen. Dieser, durch schöne Illustrationen unterstützte Aufsatz, belehrte mich sehr über die geographischen Verhältnisse dieser ungemein gebirgigen Gegenden, deren höchste Gipfel sich bis zu 6000 Meter Höhe erheben. Und bis in bedeutende Höhe befinden sich französische und englische Missionsstationen. Es erscheint mir deshalb dieser Reisebericht als Stütze meiner Ansicht, daß *Copt. cyaneofemoratus*, die ja gerade aus diesem Gebiete (Yu-Nan-Fon, oder wie Schneider deutsch schreibt, Yünnanfu) stammt, eine Hochgebirgsrasse des gemmifer sei.

Entomologische Neuigkeiten.

In den moorigen Teilen des Grunewaldes bei Berlin baut die Ameise *Myrmica rubra* ihre Nester in dem dichten Sphagnumteppich, der sich dort ausbreitet und der durch und durch mit Wasser getränkt ist; die Tiere leben also in beständiger Feuchtigkeit, in der auch die Brut ihre Entwicklung durchmacht. Die Nester sind oft von nur geringer Tiefe, ihr unterer Teil ist fast stets ganz unter Wasser und trotzdem sind dort viele Puppen und Larven zu finden. Offenbar hat nun der Aufenthalt in der feuchten Umgebung Einfluß auf die Färbung der *Myrmica*. Während sie gewöhnlich ganz dunkelrot ist, finden sich dort massenhaft blaßgelbe Individuen, und zwar sind diese bei weitem zahlreicher als die normal gefärbten. Diese durch klimatische Verhältnisse hervorgerufene Variationserscheinung ist äußerst interessant, denn sie zeigt, daß sich innerhalb derselben Art Unterschiede herausbilden können, wie sie sich im allgemeinen nur in geographisch weit voneinander getrennten Gebieten ergeben.

Die *Peripatus*-Arten produzieren in den Schleimpapillen ihres Mundes ein Sekret, das sie Angreifern entgegenwerfen. Bei *Typhloperipatus williamsoni* erfolgen diese Entladungen prompt und mit bemerkenswerter Treffsicherheit. In der Gefangenschaft war die Sekretion erst bedeutend, aber schon nach einem Tag reagierte das Tier erst auf starken Reiz. Das Sekret besteht in einer zähen, gummiartigen Substanz, die alles überzieht, was in die Nähe kommt. Die Fütterung selbst konnte nicht beobachtet werden, doch fanden sich die in die Schachtel gegebenen Insekten immer tot vor, mit dem Schleim überzogen.

Einem zwölfjährigen Mädchen wurde auf operativem Wege aus der Stirnhöhle ein lebender Tausendfüßler entfernt, der dem Kind große Beschwerden gemacht hatte. Derselbe, *Geophilus carpophagus*, schien sich inmitten von Blut und Eiter ganz wohl zu befinden. Er war ca. 5 cm lang und ist vermutlich, während das Kind im Garten schlief, durch die Nase eingedrungen.

In einem Nest von *Lasius fuliginosus* wurde ein Pilz gefunden, der von Fresenius als *Septosporium myrmecophilum*, von Lagerheim als *Cladotrichum micosporum* gedeutet wurde. Da der stark wuchernde Pilz nur im Nest zu existieren scheint und die Ameisen als alleinige Bewohner anzutreffen waren, so liegt

der Gedanke nahe, daß sie ihn kultivieren, um ihn als Nahrung zu verwenden, außerdem stützt das Myzel die Nestwände in hohem Grade. Die Nester der Art werden in der Erde, an den Wurzeln der Bäume, in hohlen Bäumen, unter Fußböden usw. angelegt und besteht das Baumaterial aus gekautem Holz, gekauter Rinde, die mit Erde vermischt sind.

Die Raupen der *Lycanide Myrina silenus* leben in Nigeria zusammen mit der Ameise *Camponotus akwapimensis*; die letzteren lecken das von den ersteren ausgeschiedene Sekret auf.

Im Gazaland werden die gesellig lebenden Raupen der *Anaphe panda* von den Eingeborenen gesammelt und gegessen; daran ist an und für sich nichts besonderes, andere Arten teilen dasselbe Los, hingegen scheint nach Aussage diverser glaubwürdiger Mitglieder verschiedener Stämme die Wirkung dieses Nahrungsmittels auf die Konsumenten recht unterschiedlich zu sein. Während es manchem gut bekommt, werden andere so krank davon, daß sie Tage lang leiden. Die Raupen sind ein so beliebter Leckerbissen, daß diejenigen, die sie aus obigem Grund nicht genießen können, es als Unglück betrachten. Bringen nun die Haare oder eine chemische Substanz die schlimme Wirkung hervor? Vermutlich letztere, denn die Mahlzeit wird in einer Weise zubereitet, daß die Haare fast unschädlich werden müssen. Die Eingeborenen selbst scheinen eine Beziehung zwischen der Futterpflanze und dem Grad der Giftigkeit zu vermuten; als Futterpflanze kommt dort *Bridelia micrantha* Baill. in Betracht.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Prof. Jan Roubal ging als Geschenk ein:

Wissenschaftl. Ergebnisse der Bearbeitung von O. Leonhardts Sammlungen. 7. Beitrag zur Fauna der Liodidae von Bulgaria.

Coleoptera nova.

Eine neue *Zonabris* aus dem Kaukasus.

Weitere Coleopterologische Notizen.

Carabus cancellatus Illiger.

Megaloscapa (*Athetarum* subg.) *punctipennis* Kr. z. Čech 1914.

Osud *Xylophágu*. — Le destin des *Xylophages*.

Autor: Jan Roubal.

Von Herrn Dr. Wradatsch:

Die Käferausbeute von 1913 und die angewendete Fangtechnik.

Autor: Gustav Wradatsch.

Von Herrn Otto Meißner:

Meine diesjährige *femorata*-Zucht.

Meine 1914er *femorata*-Zucht.

Langlebigkeit von *Dixippus*-Weibchen.

Abermals ein *Dixippus*-Männchen.

Die Zucht der nordamerikanischen Stabheuschrecke (*Diapheromera femorata* Say.)

Weiteres zur Biologie von *Diapheromera femorata* Say.; insbesondere über eine Kopula mit *Dixippus morosus* Br.

Entomologischer Herbst. Autor: Otto Meißner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten 20](#)